

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 3 (1894)
Heft: 43

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hôtel-Revue

Organ und Eigentum

Organe et Propriété

Schweizer Hotelier-Vereins.

Société Suisse des Hôteliars.

Abonnement:
Schweiz:
Fr. 5.— jährlich.
Fr. 5.— halbjährlich.
Ausland:
Unter Kreuzband
Fr. 7.50 (9 Mark) jährlich.
Deutschland,
Oesterreich und Italien:
Bei der Post abonniert:
Fr. 5.— (9k. 4.—) jährlich.
Verlagsmitglieder
erhalten das Blatt gratis

Abonnements:
Pour la Suisse:
Fr. 5.— par an.
Fr. 5.— pour 6 mois.
Pour l'Étranger:
Envoi sous bande:
Fr. 7.50 par an.
Pour l'Allemagne,
l'Autriche et l'Italie.
Abonnement postal:
Fr. 5.— par an.
Les sociétaires reçoivent
l'organe gratuitement.

Annonces:
20 Cts. pour la petite ligne
ou son espace.
Rébais en cas de répétition
de la même annonce.
Les sociétaires
payent moitié prix.

3. Jahrgang 3^{me} ANNÉE

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 23, Basel.
Telegramm-Adresse: „Hôtelrevue Basel.“

TÉLÉPHONE No. 1573.

Rédaction et Expédition: Rue des Etoiles No. 23, Bâle.
Adresse télégraphique: „Hôtelrevue Bâle.“

Protokoll der Generalversammlung des Schweizer Hotelier-Vereins vom 22. Oktober 1894 im Casino in Bern.

Traktanden:

1. Geschäftsbericht.
2. Jahresrechnung.
3. Wahl zweier Rechnungsrevisoren.
4. Festsetzung des Budgets und eventuell des Jahresbeitrages pro 1894/95.
5. Mitteilungen über die Fachliche Fortbildungsschule.
6. Landesaussstellung in Genf.
7. Statutenänderung.
8. Antrag betr. Herausgabe eines Buches nach den Prinzipien, wie solche in Nr. 3 und 4 der „Hotel-Revue“ von diesem Jahre niedergelegt sind (Referent: Herr J. Berner vom Hotel Euler in Basel).
9. Bestimmung des Ortes der nächsten Generalversammlung.
10. Persönliche Anregungen.

Der Präsident, Herr Döpfner, eröffnet die Versammlung um 11 Uhr 30 Minuten vormittags, begrüsst die anwesenden 52 Mitglieder, verliest verschiedene Entschuldigungsschreiben und Telegramme von Nicht-erschienenen (den Herren Truttmann Seelberg, Rob. Häfeli Luzern, Giger St. Moritz, Riesen-Ritter Biel und Chessex Teritet) und bezeichnet als Stimmzähler die Herren J. Borsinger vom Vernehof in Baden und Ed. Baltiswyler vom Hotel Central in Zürich.

Begrüßungs- und Glückwunschtelegramme gingen ein von den Herren Otto Hoyer, Präsident des internationalen Vereins, G. Arras vom „Kaiserhof“ in Berlin und von Fritz Richert, Direktor des „Kaiserhof“ in Wiesbaden.

Seit der letzten Generalversammlung sind folgende Mitglieder gestorben:
Am 11. Dezember 1893: J. Sterchi-Wettach vom Grand Hotel Kurhaus Mürren.
am 7. März 1894: Carl Schreiber-Huber von den Righotels Kuhn und Staffei.
am 14. April 1894: Gottlieb Lutz-Johannes vom Hotel Kraft in Basel.
am 20. Juni 1894: H. Niederhäuser-Faucherre vom Hôtel des Trois Rois in Yvey.

Der Präsident widmet denselben warme Worte der Anerkennung, insbesondere dem Herrn Lutz, welcher sich um die Vereinsinteressen und speziell als Mitglied der Aufsichtskommission für das Offizielle Zentralbureau um dieses besonders angenommen und verdient gemacht habe. Zur Bestätigung der Worte des Herrn Präsidenten und als Zeichen des Angedenkens an die Verstorbenen erheben sich die Anwesenden von ihren Sitzen.

In den Verein wurde aufgenommen:

Herr Louis Jehlé-Meyer vom Hotel du Soleil in Neuenburg.

Den Austritt hat erklärt:

Herr C. Lattmann vom Hotel und Pension Lattmann in Ragaz.

Hierauf wird zur Behandlung der ordentlichen Traktanden geschritten.

Trakt 1. Geschäftsbericht. Zu demselben macht der Herr Präsident die einzige Bemerkung, dass in Bezug auf die Haftbarkeit der Hoteliers für die in ihren Bureaux für die Hotelgäste abgegebenen Wert-Sendungen von Seite der eidgenössischen Postverwaltung noch keine Mitteilung über das Resultat der angestellten Untersuchung und Prüfung eingegangen sei. Obschon man sich der Ansicht nicht verschliessen

könne, dass es für die Post schwierig sei, unsern Wünschen gerecht zu werden, so werde man doch in nächster Zeit noch einmal an die Postverwaltung gelangen und dieselbe um den in Aussicht gestellten weitem Bescheid ersuchen.

Nachdem keine weitem Bemerkungen zu dem Geschäftsberichte gemacht werden, wird derselbe stillschweigend gutgeheissen.

Trakt 2. Jahresrechnung. Dieselbe ist dem Geschäftsberichte beigegeben und ergibt an

Einnahmen	Fr. 10,552. 80
Ausgaben	„ 7,507. 16
Ueberschuss der Einnahmen	„ 3,045. 64
Vermögen per 30. September 1894	„ 19,930. 38

Die Rechnungs-Revisoren, die Herren C. Kracht und F. Küssler, haben die Rechnung, welche zur Einsicht der Mitglieder auf den Tisch des Bureaus gelegt wird, geprüft und gemäss vorliegendem schriftlichem Berichte richtig befunden. Nach mündlichem Berichte über das Prüfungsergebnis von Seiten des Herrn Küssler wird die Rechnung genehmigt und dem Vorstände Décharge erteilt.

Trakt 3. Wahl zweier Rechnungs-Revisoren für das Vereinsjahr 1894/95. Als solche wurden die bisherigen, die Herren C. Kracht vom Hotel Baur au Lac in Zürich und Fr. Küssler vom Hôtel des Salines in Bex bestätigt,

Trakt 4. Festsetzung des Budgets und des Jahresbeitrages pro 1894/95. Das im Entwurfe dem Geschäftsberichte beigegebene Budget pro 1894/95 sieht vor an **Einnahmen:**

Eintrittsgelder	Fr. 200
Jahresbeiträge	„ 9900
Zinsen	„ 400
	Fr. 10,500

an **Ausgaben:**

Beitrag an das Offizielle Zentralbureau	Fr. 5000
Beitrag an die Fachschule	„ 3500
„ den Handels- und Industrieverein	„ 200
Sekretariat, Drucksachen etc.	„ 1500
Unvorhergesehenes	„ 300
	Fr. 10,500

Nachdem der Verwaltungsrat beantragte, noch einen Ausgabeposten von Fr. 500 für Reklamewesen in das Budget aufzunehmen, wurde dasselbe unter Erhöhung des Einnahmepostens für Jahresbeiträge auf Fr. 10,400 und mit dem Antrage des Verwaltungsrates genehmigt. Damit balancieren die Einnahmen und Ausgaben mit einem Betrage von Fr. 11,000.

Bei Festsetzung des Betrages für „Jahresbeiträge“ ist angenommen, dass pro 1894/95 entweder der bisher bezahlte Beitrag von 50 Cts. per Fremdenzimmer oder der in Trakt 7 „Statutenänderung“ vorgesehene fixe Jahresbeitrag von den Mitgliedern zu entrichten ist.

Trakt 5. Mitteilungen über die Fachliche Fortbildungsschule. Nach einer Vorbemerkung des Präsidenten, dass die Fachschule einen erfreulichen Fortgang genommen habe und wohl eine Erweiterung derselben ins Auge gefasst werden müsse, referirt Herr Tschumi als Präsident der Aufsichtskommission der Schule im Anschluss an den jedem Mitgliede gedruckt zugestellten, ausführlichen Schulbericht.

Die im ersten Kursus erreichten Resultate sind hinter dem Ziele zurückgeblieben, welches man sich vorgesteckt hatte. Als Entschuldigung hierfür ist anzuführen: Der sehr verschiedene Bildungsgrad der Schüler, die zu kurz bemessene Zeit des Kurses und der Mangel an vorhergegangenen Erfahrungen; dieser erste Kursus war eine Probezeit für die Schüler, namentlich aber für die Lehrer. Man hat möglichst viel profitiert, so dass man berechtigt ist, von der Zukunft bessere Resultate zu erwarten.

Von den 23 bis zum Schlusse der Schule verbliebenen Schülern wurden 13 in Hotels plaziert. 12 Patrone hatten auf Anfrage sich über das Be-

tragen und Verhalten der jungen Angestellten günstig ausgesprochen, dagegen sich im Allgemeinen über geringe Praxis derselben beklagt. Diese Klage erscheint berechtigt aber auch begreiflich, denn bei wöchentlich 2 Stunden praktischer Uebung ergibt dies für den Kurs im Ganzen 48 Stunden, in welcher Zeit unmöglich die für einen Hotelangestellten notwendige Praxis erlernt werden könne. Um in dieser Beziehung für die Zukunft bessere Resultate zu erreichen, werden die Schüler in zwei Gruppen eingeteilt, von denen die eine im Hotel Beau Rivage und die andere im Hotel d'Angleterre zum Servierdienst im ordentlichen Hotelbetriebe beigezogen wird.

Bis Anfang September dieses Jahres als festgesetzten Termin waren für den zweiten Kursus bereits 42 Anmeldungen eingegangen; später gingen noch 16 Anmeldungen ein, welche mit Rücksicht auf den beschränkten Platz bezw. auf die Zulässigkeit von nur 28 Schülern und die bereits vorhandenen Anmeldungen ohne weiteres abgelehnt wurden. Aus den 42 Angemeldeten wurden diejenigen ausgeschieden, welche mehr als 18 Jahre zählten, indem man die Erfahrung gemacht hatte, dass jüngere und ältere Leute nebeneinander nicht gut marschieren, auch wurden diejenigen nicht angenommen, welche nur eine Sprache verstehen, aus dem Reste wurden dann nur diejenigen zugelassen, welche gute Schulzeugnisse besaßen. Diese vielen Ablehnungen haben an manchen Orten böses Blut gemacht und den Vorwurf bösen Willens hervorgerufen. Ein solcher Vorwurf ist indessen vollständig unbegründet und ungerechtfertigt, indem alle Anmeldungen ohne Rücksicht auf Personen nur objektiv behandelt worden sind.

Diese vielen Anmeldungen beweisen, dass die Schule ein Bedürfnis ist. Von ihrer richtigen Führung hängt ihre weitere Prosperität ab; ihre Erweiterung ist notwendig, indem die gegenwärtigen Verhältnisse nicht genügen und das Hotel d'Angleterre zu klein ist. Es fragt sich nun, in welcher Weise vorgegangen werden soll, um die notwendigen Änderungen herbeizuführen. Nach seiner persönlichen Meinung sind hierbei 3 Hauptfragen zu behandeln: 1) Wo findet sich der richtige Mann für die Leitung der Schule? Derselbe müsste ein ebenso guter Professor als ein guter Hotelier sein. 2) Wo soll die Schule untergebracht werden? Ist dafür ein besonderes Haus zu kaufen oder wie und wo kann dies auf anderem Wege geschehen? 3) Wie sind die Kurse einzurichten? Da die Zeit von 6 Monaten für junge Leute ohne praktische Begriffe zu kurz bemessen ist, so wird dieselbe wohl auf wenigstens ein Jahr ausgedehnt werden müssen. Jeder Hotelier, welcher seinen Sohn als Hotelier heranzubilden will, wird denselben anstatt in ein spezielles Institut zur Erlernung der Sprachen, doch lieber in unsere Schule schicken, wo er neben diesen auch noch speziell und praktisch für den Beruf gebildet wird. Für solche Schüler würde z. B. ein Jahr als Schulzeit vorzuziehen sein, während für solche, welche bereits eine Praxis hinter sich haben und in der Schule einen letzten Schliff und mehr die Ausbildung in schriftlichen Arbeiten suchen, ein Kurs von einem halben Jahre genügen dürfte.

Zum Schlusse wiederholt Herr Tschumi die Bitte, auch die im nächsten Frühjahr von der Schule abgehenden Schüler wieder in derselben freundlichen Weise zu plazieren, wie es im letzten Frühling geschehen sei; dadurch werde für das weitere Gedeihen der Schule ein günstiger Boden bereitet. Auch empfiehlt er die Schule der finanziellen Unterstützung durch Zuwendung von reichen Beiträgen anlässlich der Ablösung von Neujahrsgratulationen. Auf diese Weise hofft Herr Tschumi, dass es möglich sei, auch in diesem Jahre die Vereinskasse nicht in Anspruch nehmen zu müssen.

Der Herr Präsident verdankt das Referat, sowie die vielen Bemühungen des Herrn Tschumi und der übrigen Herren der Kommission und Lehrerschaft